



ödp+Freie Wähler Lerchenberg, 55127 Mainz, Fontanestr. 82

***Politik, die aufgeht. ödp.***

Frau  
Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel  
-persönlich-  
Bundeskanzleramt  
Willy-Brandt-Str. 1

**10557 Berlin**

Mainz, 19.1.2009

**Zerstörung der Lebensgrundlagen durch den Wachstumswahn von Fraport  
Eingaben vom 3.7.2008 und 7.11. 2008  
Dortige Antworten vom 11.9.2008 (Dr. Roppel) ohne Aktenzeichen  
und vom 12.1.2009 (Dirk Pung-Jakobsen) Az: 323-95200-FI 021**

Sehr geehrte Frau Bundeskanzlerin Dr. Merkel,

ich habe großes Verständnis dafür, dass Sie gezwungen sind, persönlich adressierte Eingaben zu delegieren, vor allem, weil das vom Wachstums- und Profitwahn angerichtete Chaos Sie voll in Anspruch nimmt.

Beanstanden muss ich, dass Ihre Mitarbeiter auf mein dezidiertes Vorbringen überhaupt nicht eingegangen sind. Ich frage mich, ob im Bundeskanzleramt und auch in der gesamten Bundesregierung der argumentative Notstand herrscht. Die Verfasser der nichtssagenden Antworten sind sachlich offenkundig überfordert. Entgegen deren Annahme, wird die Region vom Flugplatzausbau nicht profitieren, sondern schweren qualitativen Schaden erleiden. Die Situation ist so dramatisch, dass längst Fluchtbewegungen der Besserverdienenden eingesetzt haben. Für die Stadt Mainz stehen ausgedehnte Baubeschränkungen an. Noch schlimmer trifft es Offenbach und viele andere Gemeinden. Inzwischen gibt es erste Abwanderungen von Gewerbe und Verzicht auf Neuansiedlungen. Am geringsten ist Frankfurt und Wiesbaden belastet.

Nach der verheerenden gerichtlichen Bestätigung des Sofortvollzugs hat der Oberbürgermeister der Stadt Mainz, Jens Beutel, schärfste Kritik geübt:

"Das Gericht huldigt termingerech kurz vor dem Urnengang in Hessen dem Gedanken des Höher, Weiter, Lauter und ebnet dem Ausbau mit der Brechstange den Weg, ohne auf die Belastungen der Bürger rund um den Flughafen Rücksicht zu nehmen. Was Fraport an Gewicht als Umsteigeflughafen und als Logistikzentrum vermeintlich gewinnt, zahlt die Region durch Verlärmung, Verschmutzung und damit den Verlust ihrer Zukunftsfähigkeit. Der Ausbau bleibt in Zeiten der Weltrezession überflüssig."

Der unter Piloten und Fluggästen gleichermaßen unbeliebte Flugplatz der langen Wege sollte zumindest zurückgebaut, oder wie Berlin-Tempelhof oder München-Riem ganz geschlossen und in eine bevölkerungsschwache Region verlagert werden. Für den Innenstadtflugplatz Fraport gibt es keinen Wachstumsraum ohne die Absiedlung hunderttausender Menschen.

Wohin der Wachstumswahn führt, erleben wir schmerzhaft. Alle haben begriffen, dass es kein ewiges Wachstum geben kann. Nur die Bundesregierung und Fraport verschließen sich dieser Erkenntnis und huldigen unverändert dem Primitivrezept "Wachsen bis zum Platzen". Ich kann nicht verstehen, dass Sie als Naturwissenschaftlerin mit Kenntnissen der Mathematik sich der Problematik des exponentiellen Wachstums verschließen. Ich weise noch einmal darauf hin, dass schon eine moderate Wachstumsrate von 3% über hundert Jahre zu einer Verzwanzigfachung führt. So etwas hält unser geschundener Planet nicht aus.

Trotz all Ihrer Belastungen sehe ich Ihrer konstruktiven Stellungnahme zu allen in der primären Eingabe angeschnittenen Punkten mit großer Erwartung entgegen.

Mit freundlichen Grüßen

(Hartmut Rencker, Fluglärmbeauftragter der Stadtratsfraktion ÖDP + Freie Wähler)

|   |
|---|
| <p><b>Ökologisch-Demokratische Partei</b><br/><b>+ Freie Wähler</b><br/>Mainz-Lerchenberg<br/>55127 Mainz, Fontanestr. 82<br/>Tel.: 06131-72801<br/>E-mail: <a href="mailto:h.rencker@oedp-lerchenberg.de">h.rencker@oedp-lerchenberg.de</a><br/><a href="http://www.oedp-lerchenberg.de">www.oedp-lerchenberg.de</a></p> |
|---|